

M3

# Allerhöchst genehmigte Königl. West. Elhingsche von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 33. Elbing. Donnerstag, den 25sten April 1822.

Berlin, vom 20. April.

Seine Majestät der König haben dem Landrat  
außer Diensten, Freiherrn von König, den St. Jo-  
hanniter-Orden zu verlehen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben geruhet dem bis-  
herigen Justizrat und expedirenden Secretär Calm-  
berg zum Pupillen-Rath bei dem Kurmärkischen Pu-  
pillon-Collegio zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außer-  
ordentlichen Professor Gustav Bischof zum ordentli-  
chen Professor der Chemie und Technologie an der  
Universität zu Bona allergnädigst zu ernennen ge-  
ruhet.

Der Domprediger Blane in Halle ist zum außer-  
ordentlichen Professor der Süd-Europäischen Spra-  
chen und ihrer Literatur, in der philosophischen Fa-  
kultät der dortigen vereinigten Universität ernannt  
worden.

Der Ober-Landesgerichts-Reserviorarius Jacob  
Kligge in Paderborn, ist zum Justiz-Commissarius  
bei den Untergerichten des Fürstenthums Paderborn,  
mit Anweisung seines Wohnorts in Paderborn, be-  
stellt worden.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann  
Alexander Thomas zu Abbeville zum Vice-Consul da-  
selbst zu ernennen geruhet,

— Die gegenwärtig zuerst unter den Gemeinden  
in Berlin im Palmsonntage zu Stande gekommene  
kirchliche Union zwischen Lutheraern und Reformie-  
rten, wird dem Unionswerk in den Provinzen einen  
neuen Impuls geben, wo übrigens schon seit mehre-  
ren Jahren die Vereinigung zu einer Evangelischen  
Kirche bewirkt worden ist. Die Prediger, Professor  
Schleiermacher und Marheinecke, beides berühmte  
Gelehrte und Ganzelredner, reichten sich vor dem Altar  
die Hände, als Symbol der Vereinigung.

Der Fürst Staatskanzler ist nach Göttinge bei  
Potsdam abgegangen.

Der König hat kürzlich einen Riesen, der über 7  
Fuss hoch ist, und sich in einem kläglichen Zustande  
bei den Leuten befand, die ihn für Geld sehen ließen,  
losgekauft und nach Potsdam auf die Pfauen-Insel  
geschickt, wo er sich in Pension bei einem Gärtner be-  
findet, um der lang entbehrten freien Luft zu genießen.  
Es sind besondere Meubeln, grösser als gewöhnliche,  
für ihn verfertigt, und er lernt das Lesen und Schrei-  
ben, worin dieser noch junge Mensch, dessen Ge-  
burtsort Pommern ist, sehr vernachlässigt war.

Frankfurt a. M., den 10. April.  
Unter die Seltsamkeiten unserer Zeit, die auch zu-  
gleich als Merkwürdigkeit der dermaligen hiesigen  
Frühlings-Messe Auszeichnung verdient, mag die

Erscheinung eines reisenden Philosophen gerechnet werden, der schon als Sonderling große Aufmerksamkeit rege und in der That in diesem Augenblicke nicht geringes Aufsehen macht. Alle Welt strömt nach dem Gasthause zum Pariser Hof, um den dort eingekreierten Philosophen Pitschaft zu sehen und zu hören. Es ist ein Mann in den besten Jahren und noch in voller Kraft — sein Alter ist kaum 36 Jahre. Schon das Auffallende seines Costumes, seiner Gewohnheiten, Manieren und Lebensweise zieht die Augen auf sich. Ein langer Morgenländischer Bart erhebt noch mehr die ausdrucksvolle Physiognomie seines Gesichts und ein schwarzer langer Talar dient ihm zum Gewand. Man denke sich dabei noch einen wahren Socrateskopf und einen herculischen Körperbau, und man wird sich die Neugierde der vielen Menschen erklären. Pitschaft — wir nennen ihn mit Fleiß nicht Herr Pitschaft, denn er verschmäht den Herrenstitel und lässt sich am liebsten Du nennen, so wie er auch selbst Andere gern Du anredet — ist aus Mainz gebürtig und von guter Familie — sein leiblicher Bruder bekleidet dort ein Richter-Amt. Gräfherbin Officier bei einem Französischen Chasseur-Regimente, nachmals Husaren-Rittmeister in Kaiserlich Österreich. Diensten, ist er durch mancherlei Schicksale, besonders aber wie es scheint, durch unglückliche Liebe zu seiner schjigen Lebensart betrogen worden. Er hat vormals Vermögen gehabt, gegenwärtig hat er keins mehr, aber er verlangt auch keins, weil er seine Bedürfnisse auf das Minimum reducirt hat und Speise, Trank, nebst nothdürftiger Kleidung, allenthalben auch ohne Geld zu finden nicht verlegen ist. Den ganzen vorigen Winter hat er als Einsiedler in einer Hütte zu Mainz vor der Stadt zugebracht, ohne auch nur Holz zu bedürfen. Sein Trank ist Wasser, höchstens Bier, — selten nimmt er Wein an, wenn man ihm denselben auch anbietet; zur Nahrung nimmt er mit den einfachsten Speisen vorlieb. Diese Messe über wird er sich, einem zweiten Diogenes gleich, in einem Hause leben lassen; das Geld, das dafür ein geht, ist den Armen bestimmt. In die Fremden-Liste hat er sich hier als „Pitschaft der Philosoph“ einschreiben lassen. Sonst nennt er sich auch „Pitschaft der Isolirte“ mit dem Wahlspruche: „Alles zur Ehre Gottes, zum Wohl der Menschheit, zum Besten der Armen.“

Vom Main, den 12. April.

Hr. v. Ugsneider erklärte neulich in der zweiten Baierschen Kammer: Wäre es nicht klüger, zuerst die ausländischen Produkte und Waaren, welche in schädlicher Menge zur Consumption uns zugeschafft

werden, in die Steuer zu nehmen, und dadurch dem vaterländischen Ackerbau und Gewerbeleiste die Last zu erleichtern? Wir verbrauchen jährlich für 20 bis 25 Mill. Gulden ausländischer Waaren; warum erhalten wir von dieser uns größtmöglich schädlichen Consumption nicht eine Steuer? Wenn wir von allen ausländischen Waaren 20 p.C. nach ihrem Werthe erheben; so können wir auf eine jährliche Rente von drei bis vierthalb Mill. Gulden Rechnung machen, welches einen Mehrertrag über die dermaligen Mauthgesälle von ein bis anderthalb Mill. Gulden geben wird. Dieser Mehrertrag könnte an der Grundsteuer abgeschrieben, und vor allem die dem Landmann sehr lästige Zugviehsteuer nachgelassen werden. Wie gewöhnlich, wird man mit Desraudationen drohen; allein ist nicht bei der dermaligen Mauthordnung, die man doch gemäßigt nennt, eine Assuranz für Schmuggleien im Auslande organisirt? Es wird nicht schwer seyn, die Steuererhebung einfach zu machen, wenn die Regierung den Transito- und Essitzooll mit dem Wegegeld aufhebt; die Beamten haben dann nur mehr auf die Erhebung der Steuer von 20 p.C. auf die ausländischen, in Bayern consumirt werdenden Waaren aller Art in einer einzigen Form zu wachen. Das Gesetz könnte in folgenden wenigen Sätzen bestehen: 1) Alles, was in Bayern erzeugt wird, kann frei ausgeführt werden; 2) alles, was durch Bayern transpirirt will, kann unter den gewöhnlichen Vorschriften regeln, damit eine Ablassung zur inländischen Consumtion nicht geschehe, frei durchgeführt werden; 3) anstatt des bisherigen Wegegeldes soll eine mäßige Grenzgebühr von allem Fuhrwerke, das die Landgrenze aus- und einpasirt, an der Grenze bezahlt werden; 4) alles, was von ausländischen Waaren zur Consumtion in Bayern eingeführt wird, entrichtet 20 p.C. vom Werthe. Er behauptete auch: daß der Transithandel, der in Würtemberg immer blühender werde, in Bayern immer mehr abnehme, wegen der vielen mit Erhebung des Wegegeldes verbundenen Plackereien und Verzerrungen.

Petersburg, den 24. März.

Das bessige Irrenhaus und das städtische Hospital haben ein gemeinschaftliches Gebäude erhalten, welches sich am Kanal Fontanka befindet, und 60 Stufen in sich fasst. — Als Folgen des anhaltend geringsen Verkehrs auf unserem Platze und in Russland überhaupt, haben mehrere bedeutende Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt; unter andern auf unserm Platze neuerdings folgende: Iwan Tscherohoff und Sohn mit 2,110,000, Böhlingsk u. K. mit 1,200,000,

Gebrüder Feldtmann mit 800,000 Rubel. Nicolaus Falke und K., Erford und K. und Warnecke und K., wovon die Passiva noch nicht bekannt sind. Dann in Moskau: Guizetti und Krüger mit 1,4690,000 Rubel. Nach unsern Geschen gebühren auch die bei salzten Häusern sich auf dem Lager befindenden Commissions-Güter zur Massa, wodurch Auswärtige großen Verlusten ausgesetzt sind.

Moskau, das vor dem Einmarsche der Franzosen, 9158 Häuser und eine Bevölkerung von 3 bis 400,000 Seelen hatte, zählte zu Ende des Jahres 1817 schon wieder 6318 Häuser, und, mit den 21,000 Soldaten, eine Population von 312,000 Köpfen; merkwürdig unter den neuen Gebäuden ist das von Backsteinen erbaute Exercier-Haus, ohne Säulen oder Pfeiler, 650 Fuß lang, 168 Fuß breit, hinreichend für 2000 Mann zu Fuß, oder 1000 Mann zu Pferde.

Vom 27. März. Unser neue Zolltarif ward, laut der Einleitung, durch die Erfahrung veranlaßt: daß Zulassung ausländischer Fabrik- und Manufaktur-Waaren, die einheimischen Fabriken &c. unterdrücken könnten. Nach dem neuen Plan dürfen auch in Odessa ausländische Waaren nicht zum Verbrauch eingeführt, sondern nur zum Depot niedergelegt werden, um sie über See wieder zu verschiffen. Verboten sind: grüne, weiße und schwarze Tücher, Raffinade, plattirte Sachen, Messing- und Eisenwaaren, außer Instrumenten, alle baumwollene, wollene, bunte Waaren ohne Ausnahme, so wie Zige gedrückte oder eingewirkte Couleuren. Der Zoll auf seine Tücher von andern Farben, wie auch auf Weine in Botteln, ist erhöhet, desgleichen auf rohen Zucker aus anderthalb R. S. pr. Pud. — St. Petersburg und Riga sind einzigt zum Eingang der Waaren bestimmt, alle übrigen Häfen und Landzölle werden, bis auf einen Weg über Polen, über welchen die Güter nach den Zöllen von Riga, St. Petersburg oder Moskau gebracht werden müssen, geschlossen.

Aus Ostfriesland, den 28. März.

Es ist wohl ohne Beispiel, daß eine Privatperson eine solche Aufopferung gemacht hat, als der Herr von Wulferer in dem Haag, welcher von seinem großen Vermögen, zur Unterstützung der Griechischen Nation in ihrem Freiheitskampfe, 2 und eine halbe Million Gulden Holländisch bestimmt angewiesen hat. Die Welt und Nachwelt wird dieses große Opfer, der Menschheit dargebracht, zu würdigen wissen, welches, so wie die allgemeine Stimmung für die Sache der Griechen in den Niederlanden, wo doch der Handel so hoch geachtet und so wichtig ist, der Nation zur vorzüglichsten Ehre gereicht.

Buenos Ayres, den 20. Febr.

Im vergangnen Dezember ist hier ein solcher Schnee gefallen, daß die Verbindung zwischen unserer Stadt und Lima gänzlich unterbrochen war. Die Kälte, welche sich in verschiedenen Gegenden Süd-Amerikas zeigt, ist ein außerordentliches Naturereignis und wird von den Einwohnern von Peru und Chili für sehr unglücklich und verderblich gehalten.

Alexandrien, vom 20. Febr.

Während das Türkische Reich sich in seinen Europäischen und Asiatischen Ländern in einer furchtbaren Crisis befindet, blüht Aegypten unter der staatsklugen Verwaltung seines weisen Vice-Königs M. hmed Ali Pascha immer mehr auf. Mit Recht kann man es die gesegnete Kornkammer des Orients nennen. Ungeheuer groß war die Ausschiffung seiner Natural-Produkte in diesem Jahre, theils nach Constantinopel, theils nach verschiedenen Häfen des Mittelmeeres. Nach Constantinopel allein wurden verschiffi: 600000 Centner Getreide und 400000 Centner Reis; diese ungeheure Aussuhr für einen einzigen Hafen erregte Verdacht und man machte wirklich die Entdeckung, daß fast die Hälfte der nach Constantinopel bestimmten Schiffe sich absichtlich von Griechischen Schiffen anhalten ließen, um ihre Ladungen im Archipelagus und auf Morea theurer zu verkaufen. Dieser Unterschleiß veranlaßte Mehmed Ali zu strengen Maßregeln gegen die Schiffe, die nicht nach dem Orte ihrer Bestimmung abgingen.

Hamburg, den 4. April.

Aus Fez in Afrika haben wir, über Gibraltar, folgende interessante Nachrichten erhalten:

Fez, den 16. Januar.

Heute kam der Kaiserliche Ambassadeur der Ottomannen, Ismael Mahomed Assandi, mit dem ersten Staatssekretär Solabi Bichor, in Begleitung von 12 Janitscharen, eines Paschas von Aegypten, Stabschirm Almami Bossa, und des Sohnes des Vice-Königs von Aegypten hier an. Sie überbrachten dem Kaiser von Fez Geschenke, deren Werth man auf 200 000 Piaster taxirt. Tags darauf öffnete der Kaiser die ihm überreichten Papiere und war sehr über den Inhalt, in Hinsicht der jetzigen Kriegs-Unruhen, erstaunt.

Der Kaiser antwortete: „er stände bereit und Gott würde helfen.“ Seit 8 Tagen ist daher der Monarch mit der Correspondenz nach Scambul u. Aegypten beschäftigt. Der Kaiser freute sich sehr über die Ankunft des Ambassadeurs und des Staats-Sekretärs Salabi Bichor, und bewunderte die Klugheit des letztern, welcher ein Israelit ist.

Dieser Salabi Bichor ist der vertraute Freund eines in Marocco wohnenden, ehemalig 18 Jahre in England gewesenen großen Kaufmanns Mayer, Ben Mackain, (welcher ein in Europa gegen die Türken erschienenes Werk dem Kaiser überreicht hat) und dieser Mayer hat durch Vermittelung seines Freundes Salabi Bichor die Kaiserl. Vollmacht erhalten, mit allen in Europa wohnenden Maroccanischen Unterthanen zu correspondiren.

Am 29sten reisete der Türkische Ambassadeur nebst dem Pasha von Aegypten, den beiden Kaisern, Prinzen Muley Abd Laudel und Muley el Housse, den beiden Statthaltern Mohamed Mahul und Abd Nachman Medinah und zweier Israelitischen Staats-Secretärs von hier ab. Die Reise geht erst nach Aegypten und alsdann nach Constantinopel.

Die beiden Prinzen nebst Gefolge werden nach Norden reisen und erst da weiteren Besieben entgegen sehen. Sie bringen dem Sultan Geschenke, wovon das eine ihm jeden Monat 500 Pferde, 1000 Maulesel und 500 Neger von 18 bis 20 Jahren bestimmt; dem Vice-König von Aegypten 2000 Pferde, 200 Neger und 500 Maulesel. Der Ambassadeur und der Pasha von Aegypten erhielten auch ansehnliche Geschenke, und dem Salabi Bichor schenkte der Kaiser eine mit Brillanten besetzte Dose; ein Geschenk des Königs von Frankreich im Jahre 1757, deren Werth auf 10,000 Piaster angeschlagen wird. Der Kaiser schickte gleich Couriers nach Tunis, Tripolis und Algier in aller Eile ab, um die von seinem verstorbenen Vater Sidi Mahomed gemachten Traktaten im Jahre 1170. Schuban 19, oder 23sten Juli 1757, binnen 4 Wochen zu erneuern.

Der Kaiser wird diesen Sommer in Mogadore zubringen.

Die Statthalter Mahomed Major und Maknim haben Besieht erhalten, anzugezeigen, daß die Einwohner von Marocco, Mogadore, Sale Rabut und Tetuan nach Europa reisen dürfen, und daß jede Stadt eine Gesellschaft zum Handel nach Europa bilde, die ein Capital von 4 Millionen Piastre zusammenbringe. Die Bedingungen sind folgende: Von den aus benannten Städten reisenden Kaufleuten dürfen nur aus jeder Stadt 5 Israelitische Kaufleute nach Europa reisen; von den übrigen Kaufleuten kann aus jeder Stadt nur die Hälfte sich entfernen, während die andere im Lande bleibt. Die Reise ist nur mit Englischen, Schwedischen und Dänischen Schiffen erlaubt. Die Gelder

werden remittirt nach Cadiz an die Herren Vinde de Terris e Hisos und Comp. und Falk u. Comp. nach Lissabon an die Herren Tortades und Comp. und an die Herren Lefevres Rocher.

Es wird sehr in Mogadore und Ugodir eine Festung angelegt, die über 4 Millionen kostet, welche Summe Diesenigen herbeischaffen müssen, die an den früheren auführerischen Scenen Anteil genommen. Sie ist bloß zur Haupt-Anlage des Handels und der Corsaren bestimmt."

**Vermischte Nachrichten.**  
Alle Russischen Cavallerie-Corps müssen sich mit Lanzen versehen.

Wegen Undisciplin unter den Zöglingen der Pension des Lyceums zu Sarbskojofela, (in der die Schüler für das Lyceum vorbereitet werden) ist der Direktor Hauschild nebst noch 3 Lehrern entlassen.

Die kürzlich unterbrochene Russische Kriegs-Zeitung „der Russische Invalid“ erscheint wieder, und wieder zum Vortheil der verwundeten Vaterlandsverteidiger.

In Breslau wurde am 11ten das 50jährige Jubiläum des würdigen Professors der Rechtsfakultät Dr. Modihn, begangen.

Die Spanischen Cortes haben beschlossen, Cadiz zu einem Freihafen zu erklären.

Fonds- und Geld-Cours,  
Berlin, den 19. April 1822.

|  | Preuss. Courant.              |
|--|-------------------------------|
| Briefe.  | Geld.                         |
| staats - Schuld - Scheine                                      | 707 <sup>3</sup>              |
| Prämien - Staats - Schuld. - Scheine                           | 99                            |
| Lieferungs - Scheine pro 1817                                  | —                             |
| Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine                          | —                             |
| Berliner Banco - Obligationen                                  | 81 <sup>3</sup> <sub>4</sub>  |
| Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813                            | 63                            |
| Neumärk. dito Juli 1813  | 62 <sup>1</sup> <sub>4</sub>  |
| Berliner Stadt - Obligationen                                  | 100 <sup>4</sup>              |
| Königsberger dito dito franc. Zins.                            | —                             |
| Elbinger dito dito franc. Zins.                                | 94                            |
| Danziger dito dito in Rtlr.                                    | 32 <sup>1</sup> <sub>2</sub>  |
| dito dito dito in Guld.  | 30 <sup>2</sup> <sub>1</sub>  |
| Westpreussische Pfandbriefe                                    | 80                            |
| dito vorm. Poln. Anth. dito                                    | 75                            |
| Ostpreussische   | 79 <sup>3</sup> <sub>4</sub>  |
| Pommersche   | 100 <sup>1</sup> <sub>2</sub> |
| Chur - und Neumärkische  | 101 <sup>1</sup> <sub>2</sub> |
| Schlesische  | 103                           |
| Pommersche Domainen  | 99 <sup>1</sup> <sub>3</sub>  |
| Märkische dito   | 99 <sup>1</sup> <sub>2</sub>  |
| Ostpreussische dito  | 95 <sup>2</sup> <sub>1</sub>  |
| Preuss. Englische Anleihe C, 6 <sup>2</sup> <sub>1</sub> Rtlr. | 91 <sup>1</sup> <sub>4</sub>  |

# Beylage zum 33sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 25ten April 1822.

## PUBLICANDA.

Gemäß dem abhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Andreas Chumschen Eheleuten gehörigen sub Litt. A. V. C., A. V. 22. und A. V. No. 5 hieselbst gelegenen, auf resp. 600 Rile., 296 Rile. 9 Sgr. 8 pf. und 347 Rile. 8 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 20ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Dr. von Oberaußt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernahmen, ihre Gebote zu verlaubaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grondstücke kann übrigens in unserer Registatur löszipiert werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Das zur Blerträger Christoph Schwannschen Hupten Wasse gehörige, in der Kirchnerstraße sub Litt. A. I. No. 216, belegene, aus einem Wohnhause, in welchem 3 Stuben, eine Kammer, Keller, Boden, Hof und Holzschauer befindlich, bestehende Grundstück, soll von jetzt ab bis Ostern künftigen Jahres öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wie haben hiezu einen Termin auf den 22ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Reservarius Hollmann angefest, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden. Elbing, den 23ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Es werden in diesen Tagen die erforderlichen Beiträge zur Feuer-Societät, Rose mit 6 Sgr. von 100 Rile. der Assicurations-Summe ausgeschrieben werden, deren Einzahlung möglichst beschleunigt werden muß, weil es der Feuer-Societät, Cassan Geld fehlt und die Brandgelder für die im Laufe dieses Jahres statt gehabten Brände bezahlt werden müssen. Alle diejenigen, welche diese Bei-

träge auf die zu erhaltenen Ausschreibungs-Dekret nicht binnen 14 Tagen nach deren Empfang abführen, haben zu gewärtigen, daß sofort die Execution verfolgt werden wird. Eben so werden die Restanten der Real-Urgaben, an Grundzins, Strafrenteisnungszs. und Nachwächter-Geld aufgefordert, ihre dessfällige Angaben auf Vorzeigung der Kassenquittungen sofort zu berichtigten, widergenfalls auch diescirhalb Execution erfolgen wird, wobei zur Nachrich dient, daß die Gelder alsdann nicht abgeholt, sondern von den Zahlungspflichtigen in der Kassenskute eingezahlt und dort die Quittung von dem Zinsmöhner Wertinger abgesondert werden muß. Der Gebrauch, daß auch gegen Quittung der Boten und Executoren, Gelder an dieselben bezahlt werden, soll von jetzt an aufhören und nur eine Kassens Quittung Gültigkeit haben, auch die erfolgte Zahlung begründen. Die, welche dennoch etwas an die Executoren oder Boten zahlen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch etwa in Nachteil kommen sollten. Elbing, den 16. April 1822.

Der Magistrat.

In dem letzten Lizitations-Termin wegen Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchsprösse No. 4. sind keine annehmlichen Offerten gemacht worden, daher wir einen nochmaligen Termin auf den 20sten d. M. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Rogge zu Rathhouse angezeigt haben, und jeden Entrepriselustigen hierdurch aufzufordern, seine Offerte in Termino abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß der Zuschlag erfolgen soll. Übrigens wird noch bekannt, daß das Vicente Fuhrwesen, so wie die Benutzung des Platzes am alten Vicent mit dieser Entreprise verbunden ist.

Elbing, den 16ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zu dem Jacob Romahnschen Grundstück gehörigen beiden Plätze hinter der neuen Schule auf dem Anger, sollen für Rechnung der Kämmerer, in Termino den 1ten Mai c. um 11 Uhr Morgens an den Meistbietenden für dies Jahr verpachtet werden. Pachtflüsse haben sich daher alsdann zu Rathhouse einzufinden. Elbing, den 18. April 1822.

Die Kämmerer, Deputation.

Die zur Rämmerei, den Kirchen und milden Sitzungen gebürgten Wiesenmorgen, sollen in Termino den 11ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath öffentlich auf gewöhnliche Art verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

Die Rämmerei, Deputation.

Die Lieferung des Bedarfs von Nägele zu den diesjährigen Stadt-Bauten, bestehend aus circa 50 Schok 2 und 3 gr. Nägele, 50 Schok 1 gr. Nägele, 100 Schok Peller, und 100 Schok Schillings-Nägele, soll den Windesfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu steht ein öffentlicher Leitungen-Terminus auf den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse an, welches den Lieferungsfähigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau, Deputation.

Die Gestellung der zu den diesjährigen Stadt-Bauten erforderlichen Baufuhren, soll in Termino den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse öffentlich ausgeschrieben, und den Windesfordernden in Entreprise überlassen werden, welches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau, Deputation.

Es soll in Termino den 27ten April c. Vormittags 10 Uhr, auf dem städtischen Bauhofe, eine Parthei altes Eisen von circa 2500 lb in verschiedenen Abtheilungen, 160 lb altes Metall, mehrere Parthien altes Zaywerk, 1 Waag-balken und Gewichte, und dergl. m. gegenbare Zahlung öffentlich an den Weisshütenden verkauft werden. Kauflichen wird der Boggermeister Neumann die zu verkaufenden Gegenstände vom 22ten d. M. ab, näher anzeigen. Elbing, des 15ten April 1822.

Die städtische Bau, Deputation.

Rücktigen Dienstag den 20ten April Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Vorsteher Wahler, folgende Wege zur Besserung und Unterhaltung vom 1. Mai c. auf ein Jahr den Windesfordernden in Entreprise ausgethan werden: 1) der Weg von der Querstr. bis gegen die Zeyerschen Kirchenhäuser, 2) der Weg von Clozins Höfen bis gegen Neuselds Hof um das gte und 11te Loos der Kuhwiesen, 3) die Trift über die Michlau, 4) der Weg von der Hoppenbeck bis nach dem Dornbusch und der neue Weg nach dem Ehwalde, 5) die kleine Streck zwischen der 1ten und 2ten Brücke nach der ersten Trift Ellerwald. Die na-

heren Bedingungen werden den Entrepriselustigen im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Die hiesige Bürger-Schützen-Gesellschaft wird in der nächsten Woche vom 1sten Mai c. ab, in dem neuen Schiekhause in den Vogelsangischen Gutsgränen, ihr diebjähriges Scheiben-Schlehen anzfangen, und damit bis zum Herbst wöchentlich am Mittwoch, zuweilen auch am Sonnabend, fortfahren. In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens jedesmal besondere Posten ausgestellt werden, um jeden dort zufällig Vorbeipasiren zu warnen, sich von der Schießlinie entfernt zu halten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 24ten April 1822.

Königl. Intendantur.

Holzverkaufs-Bekanntmachungen.

Gemäß höherer Bestimmung ist zum Verkauf des aus dem Forst-Revier Okonin pro 1822 zur Verflözung bestimmten Kiefern Langholzes, als: 1) 700 Stück gesandtes Panholz von 45 Fuß Länge, 10 bis 12 Zoll und darüber Zapfstärke, und 2) 600 Stück rindszähliges Holz von 45 bis 50 Fuß Länge, 12 Zoll und darüber Zapfstärke, in Cumma 1300 Stück, ein Visitations-Terminus den 2ten Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags in Schubste Hutta, nahe am Schwarzwasser entdeckt, zu welchem Raum Liebhaber eingeladen werden, und haben die Mißbietenden bei annehmlichen Geboten entweder in größeren oder kleineren Quantitäten bei sofortiger Zahlung oder Nachweisung gehöriger Sicherheit zu gewärtigen, daß mit ihnen in Termius logisch mit Vorbehalt höherer Genehmigung Contract geschlossen wird. Zugleich wird bewirkt, wie das Holz in Haseln zu 8 Stück verbunden, an jedem von den Käfern zu bestimmenden Punkten die Weichsel oder Nogat unterhalb Eichw., auf Königl. Rechnung hingeöffnet und abgeliefert wird. Auch kann das Holz auf Verlangen an jedem Tage vor dem Termin auf den Ablagen bei Eichw., Wicke und Woychal in Augenchein genommen werden, und ist der Königl. Unterförster Heumann zu Cattesberg angewiesen, solches den sich meldenden Käfiebhabern anzuziehen.

Philippi bei Berendt, den 4ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Da der am 10ten d. M. angestandene Visitations-Termin zum Verkauf von 2600 Klafter kieferner Scheite aus dem Forst-Revier Okonin, Forst-Inspection Philippi, auf den Ablagen am Schwarz-

wasser, ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Bahnhof ein anderweiter Licitaions-Termin auf den zten Mai d. J. im Dorfe Hütte nahe am Schwarzwasser angesetzt, welches mir dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bei annehmlichen Geboten, gegen gleich baare Bezahlung oder gehörige Sicherheit mit Vorbehalt höheres Genehmigung sogleich der Zuschlag erfolgen soll.

Philippi, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

#### Offentlicher Brennholz-Verkauf.

In Verfolg der Bestimmung Einer Königl. Hochwbl. Regierung zu Danzig, sollen die auf den Ablagen an Schwarzwasser und dem südbaren Prusimma-Fluß aufgesetzten 3130 Kloster Kisterne Scheite festgesetzt und von vor ügl. her Gute, in Termine auf den 2en Mai d. J. in dem hiesigen Geschäftszimmer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder gegen gehörige Sicherheit versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen können zu jeder Zeit noch vor dem Termin mitgetheilt werden und sind die betreffenden Herren Oberförster Wille zu Lassek, Hr. Eyff zu Wirthy und Hr. Behmer zu Wolasche Mühle beauftragt, das Holz auf Verlangen durch die Ueberförster auf den Ablagen vorzeigen zu lassen.

Wilhelmswalde, den 10ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Im hiesigen Kreise sind zwei Feuer-Mauerkehrer-Stellen vacant, deren baldige Besetzung nöthig ist. Qualifizirre Subjecte, die diese Stellen annehmen wollen, werden daher aufgesondert, sobald als möglich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Preuß. Holland, den 17ten April 1822.

#### Der Landroth v. Hake.

Von Seiten des hiesigen Königl. Stadtgerichts habe ich den Auftrag erhalten, daß den Michael Schuhelschen Cheleuten gehörige, in Jungfer sub Litt. D. IX. 18 belegene Grundstück, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden 45 Morgen nebbares und 7½ Morgen mit Straucher bewachsenes Land gehören, vom 15en Mai c. ab auf ein Jahr öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten. Ich habe hierzu einen Secretan auf den 20en Mai c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade. Elbing, den 13ten April 1822.

Scheerbach.

Mittwoch den 1en Mai c. Vormittag um Acht Uhr wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße ein Magazin von neuem sehr geschmackvoll gearbeiteten

und modernen Meublen öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Courans in Auktion verkauft werden. Die Meublen bestehen in Mahagoni und Birkenholz Sekretairs, Schenken, Kommoden, Mahagoni und Pappelnen Sofas-Listen, Mahagoni Spleiß-Sischen, birken und lindene Kleiderspinde, Mahagoni und birken Säckle, Sophas und Sophabett gestelle. Kauflustige werden hierzu ergeben eingeladen.

J. F. S. Piotorowski, Müller.

Entschlossen eine Niederlage meines fabrikirten Bau de Cologne dort zu unterhalten, um dem Publico Gelegenheit zu geben, solches öcht und unverfölscht aus meiner Fabrike zu ziehen zu können, zeige ich hiendurch an, wie Herr G. Marchand sich diesem Geschäft unterzogen hat und d. n. Verkauf jedoch nicht weniger, als in einzelnen Kisten von sechs Flaschen ganz nach meinem Fabriken-Preise a 6½ fl. Cour. per Kiste bewirken wird. Joseph Meeholy Farina.

Montag den 29ten April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Montag den 29ten April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 1en Mai ist frisch Sonnenbier, auch 3 Wiesenmorgen sind zu vermiehen bei Witwe Kluge.

Frischer Schwed. Steinkalk ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei

J. F. W. Mantuuffel.

Gute Seatkörbe sind zu haben. Wo? sagt die Buchhandlung.

In der Fischerstraße in den Drei Mohren Nro. 437. stehen zwei mahagoni und ein birkenne Herreßt von gutem Holz und gut gearbeitet, wie auch birken Kommoden und noch sonstige Meubeln zu billigem Preise zum Verkauf.

Bendig, Tischlermeister.

Von jetzt ab sind fertige Nägel von allen Sorten zu haben beim Nagelschmidmeister Lanzberg auf der Himmel Nro. 27.

An der alstädtischen Fähre ist gutes Gips- und Dachrohr zu billigen Preisen zu haben, auch übernehme ich den Transport desselben, wo Jeder hin will.

Wock.

Das im Pr. Holländischen Amt zu Schönwiese gelegene Bauergut mit drittelhalb Hufen Säland, und einer halben Hufe Wiesenland, mit Winter- und Sommeraussaat, ist aus freier Hand zu verkaufen, vom Eigenthümer Richter.

Ein massives Wohnhaus in der Kesterbrunnenstraße belegen, nebst 1 Erbe Land, ist zu verkaufen. Wehr Nachricht beim Hölter Krampf.

In den Neuen Mühlbergischen v. Bodeckschen Gütern ist eine Melleke von 40 bis 60 Stück Kühen von Trinitatis ab, auf 6 Jahre zu vermieten.

Die untere Gelegenheit von einer Vorher- und Hinterstube, ist von sogleich ab, oder den Jahrmarkt über zu vermieten, in der Brückstraße Nr. 508.

Zwei Wiesenmorgen in den Langen- und Kuhwiesen sind zu vermieten bei Goldarbeiter Christ, Hell. Geiststraße.

Es sind drei Wiesenmorgen zu vermieten; mehr Nachricht bei der Witwe Timmelmeier in dem Hospital zum heil. Geist.

Hommelstraße Nr. 24. ist ein guter Wiesenmorgen auf dem kleinen Holm zu vermieten bei dem Schwammeister Bartels.

Die zu meinem Hause gehörige drei Wiesenmorgen, sind zur diesjährigen Benutzung zu vermieten.

Joh. Ehrenfe. Brödse,

Brückstraße Nr. 494.

Während des bevorstehenden Jahrmarkts sind zwei zusammenhängende Stuben parterre, Brückstraße No. 505. zu vermieten.

Trockne wohleingerichtete Keller, und 3 Wiesenmorgen sind zu vermieten; auch sind alte Fenster und Waarenkisten billig zu verkaufen bei A. M. Oppenheim am alten Markt.

In den Kuhwiesen ist im 8ten Stock der 31ste Morgen zum Pfügen zu vermieten bei

Joh. Heinr. Hanff.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten, in den Rosswiesen, in den Vollweidewiesen und im großen Holm bei

Joh. Heinr. Hanff.

Für eine kleine Familie oder für einzelne Personen, weise Unterzeichner eine sehr schöne Wiesch. Gelegenheit von mehreren Stuben, Keller, Küche, Holzlammer u. dgl. auf dem alten Markte nach, welche sofort bezogen werden kann. Mietblüstige belieben sich zu melden bei dem Müller J. F. L. Piotrowski.

Ein Fortepiano, Breslauer Fabrik, steht in meiner Behausung, heil. Geiststraße No. 574., zum Verkauf.

J. F. L. Piotrowski, Müller.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich von vergangnen Montag den 22. d. M. ab, in der neustädtischen Junkerstraße in dem ehemaligen Gardengschen Hause, eine Material-Gictualien- und Tabaks-Handlung, wie auch Brantwein-Destillation etabliert habe. Da mein eifriges Bestreben stets dahin gerichtet seya wird, einen jeden mit guter Waare, so wie durch prompte und reelle Handlungswise zu bedienen, so empfiehle mich zum geneigten Wohlwollen. Jacob Hamm junior.

Da ich von mehreren Familien aufgefordert bin, hier Unterricht im Tanz zu geben, so habe ich die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst anzuziegen, daß ich nicht allein in den gewöhnlichen, sondern auch noch in mehreren neuen Tänzen Unterricht ertheilen werde. Ueber die näheren Bedingungen gebe ich mir die Ehre mit jedem Theilnehmer würdig Rücksprache zu nehmen. Ich legire bei der Witwe Heyden am Friedrich-Wilhelmsplatz Nr. 120.

C. Selke,  
Tanzlehrer aus Königsberg in Preußen.  
Elbing, den 22ten April 1822.

Einem hochgeehrten Publikum danken wir ergebenst für das bei unserm ersten Hierseyn uns geschenkte Zutrauen und bitten, da wir Elbing alle Jahr zweimal bereisen, ferner um gütiges Wohlwollen, so wie wir unsrerseits versichern, redlich und billig zu verfahren.

Gebüder Leberecht,  
Königl. Preuß. approbierte Zahndrucker aus  
Ragdeburg, ansässig in Danzig.

Meine Wohnung ist von jetzt ab, Kirschnerstraße No. 245. J. W. T. Papau, Mäklér.

Weinen resp. Kunden geige ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im vormaligen Fräuleinschen Hause in der Spieringsstraße wohne. J. C. Rohs, Kirschnermeister.

Einem geehrten Publico moche ich ergebenst benannt, daß ich jetzt bei Hrn. Wundt in der Sturmischen Straße wohne, und um geneigten Zuspruch ergebenst bitte. Salewsky, Schneidermeister.

Da wir unser Logie verändern müssen, und jetzt in der Spieringsstraße im Conventischen Hause bei Herrn Meyer wohnen, empfehlen wir uns nochmals mit Sirohhüte waschen und verändern, seidne Stümpe und Seidenzeug waschen und stricken, auch Konten, Krepp, Blonden, wollene Hücher &c. werden bei uns gewaschen. bitten um gütigen Zuspruch.

Geschwister Gräbniß.  
Es sind mir die Nacht vom 18ten zum 19ten April durch gewaltamen Einbruch in den Keller, von der Seite geradeüber dem Bürkensfabrikanten Hrn. Hoffmann durch ein Kellerloch, welches mit eisernen Trolgen versehen war, 4800 fl. gestohlen. Die Geldmünzen bestanden aus 333 Mlr. in Thalerstücken, 22 Dukaten in Golde, das Uebrige in ganzen und halben Guldenstücken. Wer mir den Thäter anzeigen, daß ich zum Weinigen komme, erhält unter Verschwiegung seines Namens eine Belohnung von 200 Mlr.

Gurschky.